

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 48. Hirschberg, Sonnabend den 16. Juni **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 11. Juni. Der Chef der ostasiatischen Expedition, Graf Eulenburg, ist mit seinen Begleitern glücklich in Kahira angelangt und wird von Aden aus seine Reise nach Singapore fortsetzen.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Rudolstadt, den 7. Juni. Gestern Abend ist Ihre Durchlaucht die regierende Frau Fürstin Helene, nachdem sie am 3. von einem Zwillingspaar, einem Prinzen und einer Prinzessin, entbunden worden, zum größten Leidwesen ihres Gemahls und des Landes mit Tode abgegangen. Die Verewigte, eine geborene Prinzessin von Anhalt, war 1835 geboren und seit 1855 mit Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt vermählt.

Sachsen.

Leipzig, den 9. Juni. Die Kreisdirektion hat mittelst Verordnung dem Rathe hiesiger Stadt aufgegeben, den Bürgermeister und den drei Mitgliedern des Stadtrathes, welche gleich vielen Anderen an anderen Orten eine Erklärung gegen die bekannte Aeußerung des hannoverischen Ministers von Borries ebenfalls unterschrieben haben, zu einer schriftlichen Aeußerung aufzufordern, wie sie ihr Verhalten mit der nach der Städteordnung ihnen obliegenden Pflicht als obrigkeitliche Behörde und Organ der Staatsgewalt zu vereinbaren im Stande seien.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 9. Juni. Die Stadtbehörden haben den Augenblick der nächsten Ständewahlen nicht abwarten wollen, um sich gegen die Rechtsbeständigkeit der neuen Verfassung auszusprechen. Die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses haben heute eine Adresse an die Bundesversammlung unterzeichnet, worin sie Namens der Stadt feierlichst sich gegen Vernichtung des unvergänglichen Rechts auf die Verfassung vom 5. Januar 1831 aussprechen und verwahren.

Baiern.

München, den 9. Juni. Da die in jüngster Zeit so häufigen Raufexcesse der Soldaten kein Ende nehmen wollen, so sind außerordentliche Maßregeln in Aussicht gestellt worden. Gestern ist daher der gesammten Mannschaft bekannt gemacht worden, daß, wenn nur ein einziger Raufexceß vorfällt, woran Soldaten sich betheiligen, der Zapfenstreich Abends um 7 Uhr geschlagen werden wird. Diese Maßregel ist in der Armee erst einmal und zwar in der Garnison Landau zur Anwendung gekommen, wo in Folge von Raufereien der Zapfenstreich schon Nachmittags 4 Uhr geschlagen und um diese Stunde die Anwesenheit sämmtlicher Mannschaft in der Kaserne kontrollirt wurde.

Oesterreich.

Wien, den 9. Juni. Die Truppen in Venetien werden fortwährend vermehrt und es ist daselbst bereits eine ansehnliche Armee concentrirt. An den an der tiroler Grenze errichteten Befestigungen wird eifrigst fortgearbeitet und sollen dieselben im Laufe des nächsten Monats beendet sein. Die für den Gardasee bestimmte, aus 8 zerlegbaren Kanonenbooten bestimmte Flottille ist dorthin abgegangen und noch 4 Kanonenboote, die ebenfalls für den Gardasee bestimmt sind, sind im Arsenal von Venedig im Bau begriffen. — Zu Töplitz fand am 7. Juni, dem Todestage des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., die herkömmliche Todtenfeier an dem ihm von den töplitzer Bürgern errichteten Denkmale statt. Der evangelische Geistliche hob in seiner Rede besonders die Eigenschaften Friedrich Wilhelm III. als eines deutschen Fürsten hervor. An dem Feste betheiligte sich der Stadtkommandant und die hier befindlichen preußischen und sächsischen Soldaten. — In die Kohlenwerke von Padochan bei Oslovan in Mähren waren am 8. Juni eben 53 Arbeiter eingefahren, als sich böse Wetter (Grubengas) an der Flamme der Grubenlampe entzündeten und durch die dadurch entstandene Explosion 50 Menschen getödtet wurden.

Frankreich.

Paris, den 6. Juni. Die Gouverneure der Provinzen Chambery und Annecy haben in Bezug auf die Art der Ver-

einigung folgende Verfügung erlassen: 1) die Proklamation des Senatskonsults, welche die Einverleibung Savoyens in Frankreich erklärt, soll in jeder Gemeinde sofort nach ihrem Eintreffen bekannt gemacht werden; 2) diese Bekanntmachung soll mit der größtmöglichen Feierlichkeit geschehen und in allen Ortschaften, welche deren besitzen, durch Böllerschüsse angezeigt werden; 3) die französische Nationalfahne soll sofort auf allen Gemeindehäusern aufgezogen werden; 4) der erste Sonntag nach dieser Bekanntmachung soll ein Nationalfesttag sein; 5) dieses ewig denkwürdige Fest soll früh Morgens überall durch Böllerschüsse oder sonstige möglichst viel Eclat machende Mittel verbunden werden; 6) die Civil- und Militärbehörden, die Beamten, die Lehrer und ihre Zöglinge, die Inhaber der Helena-Medaille sollen eingeladen werden, der Messe beizuwohnen, welcher das Tedeum und das Domine salve fac imperatorem folgen sollen; 7) die städtischen Behörden sollen Abends die Kommunalgebäude erleuchten lassen und die Einwohner auffordern, das Beispiel nachzuahmen. Am Schlusse bedanken sich die Gouverneure bei den Bürgermeistern und Gemeinderäthen für den Eifer, mit dem sie die Bemühungen der Gouverneure durch Aufklärung ihrer Mitbürger über die wahren Interessen des Landes unterstützt haben, d. h. mit andern Worten: für den Eifer, mit welchem sie auf das Ergebniß der allgemeinen „freien" Abstimmung eingewirkt haben. Man wird sich erinnern, daß vor der Abstimmung alle Bürgermeister abgesetzt wurden, welche der Einverleibung entgegen waren. — Ein Offizier der päpstlichen Armee ist in Paris angekommen, um die gezogenen Kanonen in Empfang zu nehmen, welche der Kaiser dem Papste zum Geschenke gemacht hat.

Paris, den 7. Juni. General Correard, von der italienischen Armee, kommt nicht nach Frankreich zurück, sondern übernimmt das Kommando in Nizza. Das 54. und 70. Linien-Regiment und das 12. Fußjäger-Bataillon marschiren aus ihrer bisherigen Garnison Lyon nach Savoyen, die Jäger kommen nach Annecy. — Die Feuerversicherungs-Gesellschaften haben sich mit der Bitte an den Kaiser gewandt, ein Gesetz entwerfen zu lassen, wonach die Streichzündhölzchen von weißem Phosphor durchaus verboten und nur der Gebrauch der Zündhölzchen von amorphen Phosphor zugelassen werden soll. Bis 1838 war die Mittelzahl der zufällig entstandenen Feuersbrünste 2200, dann aber, nach Einführung der Zündhölzchen, stieg sie 1844 auf 4400 und 1857 auf 10000.

Paris, den 9. Juni. Die neapolitanische Regierung hat Kenntniß davon erhalten, daß einige Agenten Garibaldi's aus Genua in Marseille den Ankauf von 3 Dampfern für seine Rechnung betrieben. Auf Verlangen der neapolitanischen Gesandschaft wurde der Ankauf einstweilen untersagt. — Am 14. Juni wird der Kaiser zur Feier der Besitzergreifung Savoyens und Nizzas eine Revue abhalten. In den Kirchen wird ein Tedeum gesungen und die Stadt wird erleuchtet werden. Die französische Regierung wird, sobald sie Savoyen und Nizza vollständig übernommen hat, den Mächten Europas die vollendete Thatsache anzeigen und die darauf erfolgenden Antworten so zu Protokoll nehmen, als sei Europa mit dem Vorgegangenen vollständig einverstanden. Die zur Regelung der Schuldfrage ernannten sardinischen Kommissare sind hier angekommen. Sardiniens Staatsschuld beträgt 800 Millionen Fr. Nach der Kopfzahl gerechnet, würde auf Savoyen und Nizza etwas mehr als 100 Millionen kommen. — In diesen Tagen wurden auf der Seine Versuche mit einem neuen flachen Landungsboote angestellt. 180 Soldaten mit Waffen und Gepäck, ein bespannter gezogener Vierpfünder mit der Bedienungsmannschaft und einem Munitionswagen wurden zu den Versuchen kommandirt, die sehr gut gelungen sein sollen. — Von den Verwaltungsbehörden im Elsaß wird die deutsche Sprache bei allen Klassen des Volks mehr und mehr ausgeschlossen. Bis vor Kurzem war der Religionsunterricht in den Volksschulen, zumal in den Landgemeinden, noch deutsch gegeben worden. Das wollen nun aber die Verwaltungsbehörden nicht länger dulden. Es wurde daher verordnet, daß selbst der Unterricht in der biblischen Geschichte für die kleinsten Kinder französisch ertheilt werden sollte. Die Geistlichen machten Vorstellungen dagegen und beriefen sich auf die gesetzlichen Bestimmungen, welche den Religionsunterricht in den Schulen der Beaufsichtigung und den Anordnungen der kirchlichen Behörden anheimgeben. Sie wurden aber abschläglich beschieden und um jene unbequeme Berufung auf das Gesetz zu beseitigen, wurde von den akademischen Administrationen erklärt, „es gehöre die biblische Geschichte gar nicht zum religiösen Unterricht." — Die Stadt Brest wollte dem Kaiser eine Reiterstatue errichten; der Kaiser hat sich aber diese Ehre bis nach seinem Tode verbeten. — Für die Gallerie des Museums zu Versailles ist ein Gemälde bestellt, welches die Zusammenkunft des Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin-Mutter von Rußland in Lyon darstellen soll. — Prinz Jerome hat einen Rückfall bekommen. — Man versichert, daß eine zweite Flottenexpedition von Toulon nach Sicilien abgegangen sei.

Paris, den 12. Juni. Der heutige Moniteur veröffentlicht den Vertrag über die Abtretung Savoyens und Nizzas an Frankreich. Ein Bericht Thouvenels hebt den exceptionellen Charakter der neuen Erwerbung hervor und sagt: die kaiserliche Politik sei nicht von Ehrgeiz, sondern von Vorsicht geleitet worden; sie habe nicht Eroberung bezweckt, sie habe Garantien gesucht; sie habe die Erwerbung nicht durch Gewalt, sondern durch Erkenntlichkeit des Souveräns erlangt, verdoppelt durch die freiwillige Regung einer übereinstimmenden Bevölkerung.

Spanien.

Madrid, den 8. Juni. Nach dem nunmehr abgeschlossenen und veröffentlichten Friedensvertrage soll zwischen Spanien und Marokko fortan „ewiger" Friede und Freundschaft bestehen; um die Ursachen zu beseitigen, welche den gegenwärtigen Krieg herbeiführten, soll das Territorium von Ceuta in folgender Weise ausgedehnt werden: Der Kaiser von Marokko überläßt der Königin von Spanien das Territorium vom Meere die Höhen der Sierva Bullones entlang bis an die Schlucht von Angerah, und um diese Grenze, welche, von der östlichen Spitze der Bucht von Handaz-Bahma auslaufend, einen Halbkreis bis an die Prinz-Alfonsbucht südlich von Ceuta bildet, zu sichern, wird ein neutrales Lager errichtet werden; in dem den Plätzen Ceuta und Melilla zugestandenen neutralen Territorium soll, um jeden Angriff durch die Stämme vorzubeugen, ein Gouverneur mit regulären Truppen aufgestellt werden; Spanien kann Festungs- und Vertheidigungswerke aufführen, ohne daß sich die marokkanischen Behörden widersetzen können; am Ocean bei Santa Cruz soll das nöthige Territorium zur Anlage einer Fischerei-Station, wie es Spanien vormals besaß, abgetreten werden; Marokko zahlt an Spanien für Kriegskosten-Entschädigung 20 Millionen Piaster oder 400 Millionen Realen in 4 Raten: den 1. Juli, den 29. August, den 29. Oktober und den 28. Dezember; je früher diese Summe entrichtet wird, desto früher wird die spanische Armee Tetuan und dessen Gebiet räumen; die spanischen Missionäre dürfen in Fez ein Missionshaus errichten und im ganzen Reiche ihre Mission ausüben; in

Tetuan dürfen die Spanier nächst dem spanischen Konsulate eine Kirche errichten, wo die Messen für die gefallenen spa- nischen Soldaten gelesen werden; in Tetuan, oder wo es sonst die spanische Regierung für angemessen erachtet, wird ein spanischer Resident residiren; es soll binnen kurzem ein neuer Handelstraktat abgeschlossen werden; die Spanier dürfen Holz ausführen; die Gefangenen sollen sofort ausgeliefert werden. — Ein Maure, als Verwundeter ins Spital nach Kadix gebracht, war wegen der Bekehrungsversuche, womit er im Spitale bestürmt worden, in solche Wuth gerathen, daß er plötzlich mit einem Dolche über die Kranken herfiel, 18 mehr oder weniger schwer verwundete und dann die Flucht ergriff, jedoch verfolgt und, als er sich nicht ergeben wollte, erschossen wurde, so daß er nach einigen Stunden den Geist aufgab.

Italien.

Turin, den 1. Juni. Die österreichische Regierung hat verordnet, daß die Bewohner der Emilia und Toskana's, die mit sardinischen Pässen nach den österreichischen Staaten rei- sen, an der Grenze Passagierscheine erhalten, wogegen sie ihre Pässe in die Hände der österreichischen Behörden abge- ben müssen. Oesterreichische Behörden dürfen mit denen Tos- kana's und der Emilia nicht direkt correspondiren, doch kön- nen die von den sardinischen Behörden erlassenen Schreiben auf diplomatischem Wege an ihre Bestimmung gelangen. Die von den Behörden der genannten Provinzen erlassenen Aktenstücke werden in den österreichischen Staaten als authen- tisch anerkannt, wenn sie von dem Ministerium des Auswär- tigen und der preußischen Gesandtschaft in Turin legalisirt sind.

Turin, den 4. Juni. Zur Unterstützung der politischen Flüchtlinge sollen abermals 30000 Lire bewilligt werden. — Trotz der Wachsamkeit der Behörden dauert in Genua die Einschiffung der Freiwilligen für Sicilien immer fort. Am 28. Mai verließen 1000 junge Leute zu Schiffe den Hafen und andere Tausend sind bereit ihnen zu folgen. In Turin allein haben sich 2000 junge Leute eingeschrieben, welche be- reit sind, dem Rufe Garibaldi's Folge zu leisten. — Gestern wurde der Brigade Savoyen ein Tagesbefehl mit Ankündi- gung bevorstehender Entlassung vorgelesen. Die Offiziere und Soldaten dieser Brigade, welche sich entschließen, Ita- liener zu bleiben, sollen der Brigade des Königs zugetheilt werden. — In Mailand wurden mehrere Priester nach den Citadellen gebracht.

Rom, den 2. Juni. Der Papst hat unterm 18. April an die dem Herzog von Modena treu gebliebenen Truppen eine Breve gerichtet, worin er sie wegen der gegen ihren Fürsten bewiesenen Liebe und Treue belobt und ihnen für das übersandte Geld dankt.

Rom, den 5. Juni. General Lamoriciere hat Truppen an die Punkte der römischen Grenze geschickt, die von Gari- baldischen Banden bedroht werden könnten. — Durch päpst- liche Bekanntmachung wird der Unterzeichnungstermin für die römische Anleihe bis zum 15. Juli verlängert. Die Kar- dinäle haben eine außerordentliche Versammlung gehalten und 30000 Rthlr. gezeichnet. Die Staatsrevenuen nehmen mit jedem Tage in Folge der bedenklichen politischen Lage ab. Die Sammlungen für den Peterspfennig haben nur 500,000 Rthlr. ergeben. Zahlreiche Familien sind von Neapel nach Rom geflüchtet.

Neapel. Wie versichert wird, ist der Waffenstill- stand bis zum 20. Juni verlängert worden und wird er- neuert werden, wenn die Umstände es erheischen. Die Groß- mächte scheinen darüber einig zu sein, 1) daß die Feindselig- keiten in Palermo nicht wieder erneuert werden, und 2) daß keine Macht mit Waffengewalt in Sicilien intervenire. — Die Einschiffung der königlichen Truppen hat am 7. Juni begonnen. Die Truppen werden theils nach Castellamare bei Neapel, theils nach Gaeta dirigirt. Die übrigen in Si- cilien befindlichen neapolitanischen Truppen sollen in Messina, Syrakus und Agosta concentrirt werden. — Garibaldi hat ein Ministerium gebildet. Baron Pisano hat das Ministe- rium des Auswärtigen, sowie provisorisch das des Innern und der Finanzen, Oberst Orsini, ein Sicilianer, das des Krieges und Abbe Coloni (nach anderen Nachrichten der Priester Andolina) das des Kultus übernommen. Die pro- visorische Regierung läßt ein amtliches Blatt erscheinen, des- sen erste Nummer vom 29. Mai datirt ist. Es enthält be- reits folgende Dekrete: In der Person des Dictators Crispi wird ein Staatssekretär ernannt, der alle Dekrete mit zu unterzeichnen hat; für jeden Distrikt der Insel wird ein Gouverneur ernannt; die Gemeinden werden angewiesen, alles, was der Krieg nöthig macht, zu leisten, wogegen sie vom Staate entschädigt werden sollen; die Rechtspflege wird provisorisch Kriegsgerichten anvertraut; ein allgemeines Auf- gebot aller waffenfähigen Männer vom 18ten bis zum 50sten Lebensjahre wird angeordnet; neue Gemeindevorstände sind eingesetzt worden; alle Zoll- und Steuereinnahmen sind an die aufständische Behörde abzuliefern. — Garibaldi hat in den öffentlichen Kassen 24 Millionen gefunden und soll 15 Kanonen von fremden Schiffen und Geld von Amerikanern erhalten haben. Garibaldi versprach den Deserteuren der in den neapolitanischen Diensten befindlichen Fremdenkorps 40 Dukati Prämie. Desertionen unter den königlichen Trup- pen sollen massenhaft stattfinden, doch begeben sich die we- nigsten in Garibaldi's Lager, sondern ziehen es vor, sich zu zerstreuen und zu verbergen. — Die Revolution setzt ihr Werk in den Provinzen fort. Städte und Dörfer erheben sich nach einander und schließen sich der provisorischen Re- gierung in Palermo an. Doch führen auch die Unabhän- gigkeitsbestrebungen zu Repressalien, wie Catania beweist, das bombardirt und geplündert wurde. Aber jeder Tag verleiht der Nationalbewegung neue Stärke. — Die Stärke der Truppen in und um Palermo beträgt 12—15,000 Mann. Unter den Mauern von Messina soll ein verschanztes Lager errichtet werden. Zwischen Calabrien und Sicilien ist ein strenger Blokus angeordnet worden. Eine gedruckte Pro- klamation fordert die Kalabresen zum Aufstande auf. — Die neapolitanischen höchsten Behörden, welche Garibaldi bisher als „Räuberhauptmann" behandelt hatten, bezeichnen den- selben in den Aktenstücken wegen der Kapitulation: „Se. Excellenz General Garibaldi."

Neapel. Frankreich und Sardinien sollen folgende Me- diationsbasen angenommen haben: Ertheilung einer Verfassung für Neapel, Allianz zwischen Neapel und Sardinien, Errich- tung eines selbstständigen Königreiches Sicilien unter einem Fürsten aus dem Hause Bourbon, vorbehaltlich der Bestäti- gung durch das allgemeine Stimmrecht. — Die Citadelle von Palermo wird nach der Einschiffung der Truppen und Auswechselung der Gefangenen geräumt werden. Die Trup- pen werden die ganze Insel außer Messina räumen.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Juni. Die unter den englischen Fabri- kanten herrschende Unzufriedenheit mit dem englisch-franzö- sischen Handelsvertrage tritt nicht blos in den Distrikten, wo Seidenwaaren fabricirt werden, sondern auch in Man- chester und in anderen Manufakturstädten immer deutlicher hervor. Von den Seidenwaarenfabriken sind schon viele ge- schlossen worden und die Arbeiter sehen sich dem größten

Elende preisgegeben. Es sind Aufforderungen an die bedeutendsten Fabrikbesitzer gerichtet worden, sie möchten sich nach Paris verfügen, um die französischen Kommissarien zu überzeugen, daß billige Rücksichtsnahme für beide Theile sich als die beste Politik erweisen würde. Die Aufgeforderten erwarten aber sehr wenig von einer solchen Reise nach Paris. Die Geldsammlungen für Garibaldi in England dauern offen fort, doch wird nicht gesammelt, „um Garibaldi im Kampfe gegen einen mit England befreundeten Monarchen zu unterstützen", sondern blos, „um ihm einen thatsächlichen Beweis zu geben, wie sehr sein Charakter bewundert wird;" auf diese Weise glaubt man das Gesetz zu umgehen. In Irland ist der Eifer für den Papst auch noch nicht abgekühlt. Vorgestern zogen von Limerick abermals 62 Kreuzfahrer nach Italien. Zwei Geistliche und eine große Volksmenge gab ihnen das Geleit. — Die Freiwilligenkorps werden in London einen luxuriösen Klub einrichten. Der Jahresbeitrag ist auf 6 Pfd. Sterl. (40 Thlr.) festgesetzt. Als Mitglieder können alle Offiziere von Freiwilligenkorps aufgenommen werden, von Unteroffizieren und Gemeinen aber nur solche, die dem Gentleman-Range angehören, d. h. weder Krämer noch Handwerker sind.

Dänemark.

Kopenhagen, den 10. Juni. Der König von Schweden und dessen Bruder, der Herzog von Dalekarlien, sind heute in Helsingoer angelangt und vom Erbprinzen Ferdinand und dem Prinzen Christian von Dänemark empfangen worden.

Serbien.

Belgrad, den 5. Juni. Einige Emigranten aus Bosnien und Bulgarien haben sich erlaubt, unter Trommelschlag Ausfälle gegen die benachbarten türkischen Provinzen zu machen, wurden aber von den dort aufgestellten Truppen zurückgeschlagen. Fürst Milosch soll befohlen haben, die Verletzung des gewährten Gastrechtes streng zu ahnden und es sollen auch bereits in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Griechenland.

Athen, den 31. Mai. Gestern haben die Kammern ein Gesetz angenommen, welches anordnet, daß katholische Priester nicht, wie einfache bürger- oder orthodox-griechische Priester, aufs Evangelium zu schwören brauchen, da ihrer einfachen Aussage vollkommner Glauben beizumessen sei.

Athen, den 2. Juni. In den diesmaligen Kammersitzungen sind alle Gesetzentwürfe, wie sie vom Ministerium eingebracht wurden, angenommen worden. Der hauptsächlichste ist derjenige, welcher die Errichtung der Landwehr zum Zweck hat, d. h. nicht wie man sie in Griechenland bisher aufgefaßt hat, nämlich die Bewaffnung aller die nur Waffen tragen können und wollen, also ein Landsturm, sondern eine geordnete Landwehr, gebildet aus den gedienten Soldaten, deren Dienstzeit schon vor mehreren Jahren von 4 auf 3 Jahre herabgesetzt wurde. Der Staat gewinnt dadurch eine disponible Armee von mehreren Tausend Mann, ohne Sold zu zahlen. Um aber die dazu nöthigen Waffen anzuschaffen, verlangte der Kriegsminister 200000 Drachmen. Dies dünkte der Kammer zu wenig und sie bewilligte daher eine Million. Der Finanzminister protestirte dagegen und behauptete, man hätte ihn doch erst fragen sollen, ob er eine Million aufbringen könne. Die Kammer blieb bei ihrem Beschlusse und der Finanzminister fühlte sich dadurch so gekränkt, daß er sofort seine Entlassung einreichte.

Amerika.

Newyork, den 19. Mai. Die japanesische Gesandtschaft ist am 14. Mai in Washington angelangt und alsbald ein Gegenstand des Erstaunens und der Bewunderung geworden. Staunen erregten die der Gesandtschaft beigegebenen Illustrationszeichner, die mit unglaublicher Geschwindigkeit Zeichnungen der unzähligen ihnen neuen und fremden Gegenstände aufnahmen, um diese Bilder dem an den Kaiser zu erstattenden Reiseberichte einzuverleiben. Unter den zahlreichen kostbaren Geschenken der Gesandtschaft für den Präsidenten befinden sich auch mehrere verbesserte Minié-Büchsen und Revolver aus japanischer Fabrik, zum Beweise, wie leicht man sich in Japan werthvolle Erfindungen anderer Nationen anzueignen weiß und welch hohen Grad die Vollkommenheit der Kunst-Industrie dort erreicht hat. Am 17. Mai hatte die Gesandtschaft Audienz beim Präsidenten und ihr Verhalten wird als sehr würdevoll geschildert. Die Gesandten haben beschlossen, nur dem Theile des diplomatischen Corps ihren Besuch zu machen, welcher die Repräsentanten von Mächten in sich schließt, die mit Japan schon jetzt in diplomatischer Beziehung stehen. Es sind dies England, Frankreich, Rußland und die Niederlande.

Asien.

Shangai, den 17. April. Der englische Gesandte hat in Folge der Erwiderung der Chinesen auf das Ultimatum erklärt, wenn die Chinesen alle übrigen Bedingungen des Ultimatums annehmen, werde auf der geforderten Entschädigung nicht bestanden werden, im andern Falle sollen die Feindseligkeiten sofort beginnen. — Die Rebellen haben sich aus der Gegend von Hangeson zurückgezogen. Um dem zunehmenden Unwesen der Rebellen in der Umgegend von Canton zu steuern, sind 70000 Mann kaiserlicher Truppen ausgeschickt worden.

Hongkong, den 25. April. Fast täglich sind während der letzten 14 Tage französische und englische Truppen eingetroffen. Auf der Hongkong gegenüberliegenden Halbinsel Tschin-sa-tsoey herrscht ein lebhaftes Lagerleben und besonders ziehen die Sikh-Kavallerie und die Armstrong-Kanonen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Ein Theil des Expeditionskorps wird bei Kiutang zusammengezogen, um für den Beginn der Feindseligkeiten bei der Hand zu sein. Von den chinesischen Rüstungen ist nichts Zuverlässiges bekannt. Daß das Expeditionskorps gleich beim ersten Vorrücken hartnäckigen Widerstand finden werde, ist nicht anzunehmen, vielmehr werden die Chinesen dafür sorgen, daß der Zeitverlauf und das Klima ihre nachtheiligen Wirkungen äußern können.

Vermischte Nachrichten.

Zu Goldberg feierten am 22. Mai der Kaufmann Peltner und dessen Ehegattin die goldene Hochzeit. Die kirchliche Feier war um so erhebender, als der Superintendent Postel, der das Jubelpaar einsegnete, dasselbe auch vor 50 Jahren getraut hatte. Das Jubelpaar wurde durch Ueberreichung einer ihm von Ihrer Majestät der Königin gewidmeten Prachtbibel erfreut.

Am ersten Pfingstfeiertage entstand in Profen bei Jauer ein Feuer, wodurch ein Bauergut und noch eine Stelle abbrannte und 4 Pferde, 6 Schweine, so wie auch eine Anzahl Federvieh in den Flammen umkamen. Eine taubstumme Frauensperson, die während des Brandes, um Sachen zu retten, mehrere Male in das brennende Wohngebäude gedrungen war, konnte zuletzt, da die Treppe durch das Feuer zerstört worden war, nicht mehr heraus und wurde erst nach

4 Stunden in der gewölbten Küche lebend aufgefunden. Sie hatte sich gegen die Hitze durch in Wasser getauchte Tücher geschützt.

In Glogau hatte ein Schiffer, der 400 Zentner Wolle, in 102 Ballen gepackt, geladen hatte, um sie nach Stettin zu bringen, übernachtet. Am 9. Juni früh Morgens bemerkte man Rauch und es fand sich, daß 2 Ballen in vollen Flammen standen. Durch schnelle Beseitigung der brennenden Ballen wurde einer Verbreitung des Feuers Einhalt gethan. Das Feuer ist jedenfalls durch Selbstentzündung der Wolle entstanden. Bei 20 andern Ballen bemerkte man bereits eine große Hitze und es wurde daher um der Sicherheit willen die ganze Ladung ans Ufer gebracht.

Zu Sabrod, Kreis Hoyerswerda, brannten am 3. Juni Abends 11 Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst 7 Scheunen nieder.

In Paris ist es seit Jahren unter den vornehmen jungen Leuten Mode, am Hochzeitstage und bei der Trauung einen blauen Frack mit gelben Knöpfen und graue Beinkleider zu tragen.

Nach den chemischen Untersuchungen des Professors Erdmann in Leipzig enthalten die hellgrünen Tarlatanstoffe mehr als die Hälfte ihres Gewichtes Schweinfurter Grün, die giftigste aller Farben, und sind daher im Königreich Sachsen verboten worden. Das Schweinfurter Grün ist an den genannten Stoffen so lose befestigt, daß es schon beim Reiben und also auch beim Zerreißen Staub erregt, durch welchen Hautausschläge, Entzündungen der Augen und des Schlundes u. s. w. entstehen.

Das Spielkränzchen.

Novelle von F. Brunold.

(Fortsetzung.)

Anna saß während dieser Zeit am Fenster. Sie war ruhig, zufrieden mit sich. Sie glaubte nun, von dem Actuarius befreit zu sein; sie glaubte und lebte der Ueberzeugung, Recht gehandelt zu haben, und blickte daher mit klaren, sonnigen Augen nach der Straße hinaus, nach den Feldern, die drüben lagen, nach den Wiesen, die so herrlich grünten, nach dem Wald, der in der Ferne so dunkel schattete.

Und ein junger Mann schritt von dem Felde daher, einsam, allein. Man sah es seinem Gange und seinen umherschweifenden Blicken an, er war fremd, er sah diese Gegend zum ersten Mal. Anna bemerkte ihn; und als er näher kam, als sein Auge sie traf, als er langsam grüßend vorüberging; glühte sie tief im innersten Herzen auf. Sie meinte, den Vorüberschreitenden schon früher einmal gesehen zu haben und wußte doch nicht zu sagen, wo dies geschehen, noch — ob es wirklich jemals geschehen! — Sie gedachte auch eigentlich nicht daran. Sie fühlte nur im Geiste noch das schöne Auge auf sich ruhen. Es wurde ihr so eigen weh ums Herz; es war, als wäre ein Frühlingsodem durch ihre Seele gezogen. Wie der fallende Thautropfen die Blumen erzittern macht, so erzitterte ihr Herz von süßer Ahnung eines seligen Glücks. Sie legte die Hände in den Schooß, sie schloß das Auge — und träumte still vor sich hin. — Sie fühlte sich glücklich, namlos glücklich — und mußte doch auch wiederum weinen, leise weinen, ohne zu wissen weshalb. —

Als der Actuarius zu Hause ankam, fand er seinen Wirth in der Thür stehend. „Ha! guten Tag!" rief er demselben entgegen. „Schönes Wetter heut!" Und ging seiner Stube zu. Doch, als habe er noch etwas vergessen, wendete er sich plötzlich um, trat einen Schritt wieder zurück und rief dem Wirthe zu: „Haben Sie nicht einmal sich Geld leihen wollen, auf sichere Hypothek beim Rentier Naumann? Mir ist es so, als hätte ich davon gehört!"

„Ja, das habe ich," schrie der Wirth und sein Gesicht begann sich dunkelroth zu färben. „Den Rentier aber lassen's nur immer fort. Krämer sagen Sie lieber. Ich denke, dem wird der Hochmuth — —"

„Auch noch einmal Zinsen bringen! meinen Sie," fiel der Actuarius lachend ein. „Wollt Ihnen nur sagen, daß der Naumann heut einen prächtigen Hirsch geschossen — der Martens bringt ihn." —

Der Wirth, als er die Worte vernahm, sperrte seine Augen glotzend auf. Er wußte im ersten Augenblicke nicht, wo hinaus der Actuarius mit seiner Rede wolle; als aber derselbe noch hinzusetzte: „Wollen ja auch immer einmal gern Hirschbraten essen; denke, der Naumann wird ihn nicht allein verzehren wollen," schien er erst vollends zu verstehen und rief laut lachend: „Danke! für gute Nachricht Herr Actuarius! — Also der Martens bringt das Wild? — Will doch sehen, ob man nicht auch ein Stückchen davon bekommen kann. Gesegnete Mahlzeit, Herr Actuarius."

„Ebenso!" sagte der; und die beiden Männer schüttelten sich lachend die Hand und schritten, Jeder, nach seiner Stube zu.

Der junge Mann aber, den die Anna vorübergehen gesehen, schritt seiner Wohnung zu. Es war der neue Assessor. Er traf seinen Wirth nicht in der Thür stehen; er fand Niemand vor, er sah sich allein; er blieb allein — und das schien ihm eben recht zu sein. — —

Wie war mit einem Mal das Ungewohnte, das jede neue Wohnung, jeder neue Ort, den man zum erstenmal kennen lernt, gehoben; wie fühlte er sich plötzlich so heimisch schon, ohne daß er zu sagen wußte warum. Wie wenig hatte er erst von der Umgebung der Stadt, von seiner neuen Stellung kennen gelernt — und dennoch fühlte er sich in diesem Augenblick zufrieden und glücklich. Die Mädchenblume, die er am Fenster sitzend erschaut, wollte nicht aus seinen Gedanken schwinden. Er mußte immer wieder ihrer gedenken. Und als er so ihrer gedachte, ging die Vergangenheit ihm vorüber, er mußte sich der Zeit erinnern, wo er, ein angehender Referendarius, mit Sorgen und Noth kämpfend, in seinem Stübchen gesessen hatte — und ein Mädchen vorübergehen gesehen, das ihm lange, lange Zeit nicht wieder aus dem Sinn gekommen. Später hatte er dasselbe nur noch einmal wieder gesehen — und zwar in der Kirche. — Wie hatte sie dort so andächtig gekniet und gebetet; wie war ihr Angesicht ihm so fromm, lieblich, rein erschienen; wie ein Madonnenangesicht auf lichtem Goldgrund gemalt. — Er hatte die Beterin nie, nie wieder vergessen; er hatte ihr Bildniß in tiefstem Herzensschrein bewahrt, wie man liebe Schriftzeilen, oder Blumen verwahrt, die man ungesucht zu Zeiten wiederfindet — und

an denen man sich labet und sich der Augenblicke erinnert, wo man glücklich war. — —

Und nun hatte er sie wiedergefunden, unverhofft, ungeahnt. Darum war ihm die Stadt, seine Beschäftigung in derselben, sein Stübchen, mit einemmal so lieb geworden. — Wie die Wasserpflanze Valesneria, die tief im Grunde der Seen wurzelt, an das Licht des Tages steiget, zur Oberfläche der Fluthen kommt, wenn ihre Knospe den Blüthenkelch öffnen will; so steigt auch von dem Grunde des Herzens ein Bildniß auf, das dort lange schlummernd gelegen, um sich im Lichte des Tages zu sonnen, selig, glücklich zu lächeln, von der Liebe gerufen, von der Liebe wach geküßt.

Und Anna? — Ich weiß es nicht! Ich weiß dies Eine nur: daß sie glücklich war.

> Es duften und blühen die Blumen
> Und nicken und schwanken so stumm;
> Es glühen und pochen die Herzen
> Und wissen nicht warum!

So kam der Abend heran. Unruhig schaute der Rentier oftmals zum Fenster, dann auf den Hof hinaus. Endlich hörte er Jemand kommen; er stand hastig auf und ging dem Hofe zu. Dann rief er, die Hinterthür öffnend: „Nur hier herein, Martens; hier im Stall wollen wir vorläufig den Kerl aufhängen."

„Ja, das wollen wir!" sagte Martens; denn derselbe war es wirklich. „Ist mir das sauer geworden!" Mit diesen Worten ließ er das Thier zur Erde gleiten. „Ich denke," setzte er hinzu, „ein Trinkgeld könnten Sie mir obenein geben."

„Darauf soll's mir nicht ankommen. Hier nehmt," sagte Naumann und begann dem Martens die sieben Thaler in die Hand zu zählen. In diesem Augenblick öffnete sich die Hinterthür; der Wirth des Actuarius trat ein; und sofort mit der Hand den Hirsch anfühlend und anfassend, sagte er grinsend, freundlich: „Guten Abend, Herr Naumann. Schöne Jagd! Könnten mir wohl einen Braten ablassen!" Bei diesen Worten blickte er zugleich in des Martens offne Hand, in der das bereits aufgezählte Geld noch sichtbar lag. „Ei! sieh'," sagte er, „das laß ich mir gefallen! — Für's Heimbringen ein anständiges Trinkgeld! Man sieht's, wer's hat — kann's geben!"

„Und ich dächte, Du könntest auch Deine Nase von Sachen lassen, die Dich Nichts angehen," sprach Martens und schickte sich zum Abgehen an.

Er konnte jedoch nicht fort; denn zum zweitenmal öffnete sich jetzt die Thür und der nahe wohnende Oberförster mit mehreren seiner Förster und Jäger trat ein.

Naumann glaubte in die Erde sinken zu müssen. — Er fühlte es — er war verloren. Er bemerkte kaum, wie der Oberförster zu ihm trat und leise sagte: „Ich bedaure Sie, Herr Naumann; aber meine Pflicht gebietet es mir. Sie wissen, es wird seit einiger Zeit bedeutend gewilddiebt; den Hauptfrevler glaube ich hier, in der Person des Martens zu erfassen. Vielleicht würde derselbe weniger gefährlich geworden sein, wenn er nicht immer Leute gefunden, die das widerrechtlich erworbene Wild gekauft hätten. Meine Jäger waren dem Burschen schon lange auf der Spur. Auch heute wußten sie es, daß er einen Hirsch geschossen; aber das Thier selbst aufzufinden, oder den Schützen bei der That zu erfassen, wurde nicht möglich. Nun aber wurde uns angesagt, daß Sie, Herr Naumann, den Hirsch gekauft, und daß er um diese Zeit Ihnen übergeben werden würde. — Nicht wahr, Herr, Sie haben das Thier von dem Martens gekauft?"

Der Rentier vermochte nicht zu antworten, er nickte nur stumm mit dem Kopfe.

„Und Sie wußten es, daß dasselbe aus dem königlichen Forst war?" fragte der Oberförster weiter.

Der Gefragte vermochte nicht zu antworten; Martens schrie wild: „Sagen Sie nur immer Ja! Herr. Es hilft uns hier doch Alles nichts. Der Hallunke, der Wirth hat uns verrathen. — Gut, daß der Kerl, wie ich sehe, sich aus dem Staube gemacht hat; ich hätte ihm sonst den Schädel eingeschlagen."

Der Oberförster gebot Ruhe. Auch er sah sich nach dem Wirthe um und verwunderte sich, als er bemerkte, daß dieser sich bereits heimlich entfernt hatte. „Thut nichts;" sagte er — „der Mann ist uns sicher." Aber sich zu seinen Jägern wendend, sagte er: „Hier, den Martens nehmt nur mit und liefert ihn ab, wohin er gehört. Bei Ihnen, Herr Naumann, wird sich das Weitere finden." Mit diesen Worten schritt er, gefolgt von seinen Unterbeamten, die den Wilddieb mit sich führten, zum Hofe hinaus.

Naumann blieb zurück. Er vermochte nicht in das Haus zu gehen. Seine Kniee schlotterten; er mußte sich auf einen Klotz setzen, der in der Nähe lag. Hier fanden ihn Gattin und Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 7. bis 12. Juni. Hr. v. Puttkammer, Rittmstr. im 5. Hus.-Regt. a. Stolp. — Hr. Kleinschmidt, Oekon.-Inspekt., a. Nitterwitz. — Hr. Nessel, Kr.-Ger.-Dir., m. Begl., a. Frankenstein. — Hr. Dinter, Hauptm. a. D., a. Olobok. — Frau v. Schalscha u. Frau Kr.-Ger.-Rath Ziegert a. Breslau. — Hr. Kirchner, Hutfabrik., m. Frau, a. Liegnitz. — Hr. Stückler, Direktor, a. Breslau. — Frau Reg.-Sekr.-Assist. Grasso m. Schwester a. Liegnitz. — Frau Dittmann a. Berthelsdorf. — Hr. Pohl, Bauergutsbes., a. Herrndorf. — Hr. Kreutzer a. Hönigsdorf. — Hr. H. Meyer, Kfm., a. Braunschweig. — Frau Krotoschiner a. Ostrowo.

Hr. Graf u. Frau Gräfin Stosch a. Stolpe — Hr. v. Prosch, Landes-Aeltester, a. Görlitz. — Frau Reg.-Assessor v. Stülpnagel m. Fam. a. Liegnitz. — Fräul. W. Bullrich a. Potsdam. — Frau Präsid. v. Rönne m. Fam. a. Bonn. — Hr. Cogho, Oekon.-Inspekt., m. Tochter, a. Michalkowitz. — Hr. Ißmer, Bergw.-Inspekt., a. Waldenburg. — Frau Kfm. Pelte m. Begl. u. Hr. Neuberg, Kfm., m. Fam., a. Breslau. — Fräul. Gräve a. Steinkirch. — Frau Bauinspekt. Milczewski m. Schwiegermutter u. Familie a. Breslau. — Hr. Groncki, Unterarzt, a. Posen. — Fräul. Beling a Rauschwitz. — Frau Kfm. Müller a. Breslau. — Hr. Gintrowicz, Kfm., a. Posen. — Hr. Knobloch, Pastor, m. Frau, a. Kroitsch. — Frau Kfm. Braun a. Rawicz. — Frau Regts.-Arzt Waltz n. Fräul. Nichte a. Berlin. — Hr. Rosenthal, Handelsm., a. Breslau.

— Hr. Elsner, Holzhändler, a. Wingendorf. — Frau Dittrich u. Tochter a. Görlitz. — Frau Scholtiseibes. Brendel a. Kl.-Röhrsdorf. — Hr. Steinke u. Tochter a. Pilgramshain. Hr. Hoffmann, Steuerbeamter a. D., a. Striegau. — Hr. Eichholz, Oberstlieutenant, m. Frau, a. Breslau. — Frau Sattlermstr. Bode m. Fam. a. Militsch. — Fräul. Langer a. Freistadt. — Hr. Havenstein, Ober-Consistorialrath, m. Frau, a. Frankfurt a. O. — Frau Consistorialrath Gaupp a. Breslau. — Hr. Helbig, Bauerguthsbes., a. Waldau.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4280. Freunden und Bekannten die ganz ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau, geb. **Caroline Hübner**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden ist.
Liebenthal, den 10. Juni 1860.

L. Kittelmann, Bezirksfeldwebel.

Todesfall-Anzeige.

4266. In tiefer Betrübniß zeige ich um stille Theilnahme bittend hierdurch ergebenst an, daß meine geliebte Frau **Emilie**, geb. **Dietmar** aus Berlin, am 7. d. M. früh 6 Uhr am Nervenschlage plötzlich gestorben ist.
Ullersdorf b. Liebau, Kr. Landeshut, den 9. Juni 1860.

Moritz Rücker, Königl. Oberförster.

4319.

Wehmüthige Erinnerung

an unsere am 17. Juni 1859 entschlafene Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Anna Rosina Raupach, geb. Gräbel,

Ehefrau des Bauerguthsbesitzers Johann Karl Raupach zu Straupitz.

Ach, wie so trübe sind die Stunden,
Seit Du erblaßt zu meinem Schmerz!
Wer heilet meine tiefen Wunden?
Wer träufelt Balsam in mein Herz?
Mein Auge weinet bittre Thränen,
Und meine Brust füllt heißes Sehnen.

Ich stehe einsam und verlassen
In diesem dunklen Erdenland.
Mein armes Herz kann kaum sich fassen,
Zerrissen ist das schönste Band.
Ach, öd' und leer ist es hienieden,
Dahin ist all mein Herzensfrieden.

Der Kinder, Enkel, Schwiegerkinder Sehnen,
Auch die Geschwister insgesammt;
Sie alle weinen heiße Thränen,
Auch alle, die mit Dir verwandt.
Ach! Unser Aller Thränenblick
Bringt Dich, Verklärte! nicht zurück.

Der Arme, der durch Dankesthränen
Bezeugt, daß Du ihm wohlgethan;
Ruft Dich zurück durch herzlich Sehnen,
Beim Vater dort trifft er Dich an;
Erflehet dort zu Deinem Lohn
Dir der Gerechten Ehrenkron'.

Die Hinterbliebenen.

4318.

Denkmal der Liebe

am Grabe
unsrer guten Mutter, der Freigutsbesitzerin

Frau Maria Rosina Klein geb. Besser.

Gest. d. 4. Juni 1860 zu Herischdorf in dem Alter von 61 Jahren 9 Monaten.

Stumm schleicht der Schmerz durch öde Trauerhallen!
Wer hätte je es wohl geahnt, geglaubt?
Des Hauses Krone, ach! sie ist gefallen,
Zu frühe noch, der theuren Mutter Haupt.
Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen,
Drum weint der Gatte, Kinder und Geschwister klagen.

Wir suchen sie vergeblich hier auf Erden
Die Theure, die uns Ein und Alles war!
Wie liebreich theiltest Du mit uns Beschwerden,
Wie willig sowohl Freuden als Gefahr!
Wer kann so redlich wohl, wie Du, es meinen?
Nur wer Dich kannte weiß, was wir beweinen.

Als fromme Christin lebtest Du hienieden,
Wie arglos, redlich, bieder war Dein Sinn!
Und als ein langes Siechthum Dir beschieden,
Da littest Du als fromme Dulderin.
Mit Gottergebenheit in Angst und Schmerzen
Entrang Dein letzter Seufzer sich dem Herzen.

Jetzt hast Du ausgelitten! Alle Leiden
Läßt ja der frei gewordne Geist zurück.
Den frommen Dulder lohnen ew'ge Freuden,
Drum wenden wir jen Himmel unsern Blick.
Der Glaube tröstet uns: In jenen Höhen
Da werden wir verklärt Dich wiedersehen!

Friedrich Klein, als Sohn,
Christiane Klein, }
Friederike Klein, } als Töchter.
Rosina Järisch, geb. Klein, }
August Järisch, als Schwiegersohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 17. bis 23. Juni 1860).

Am 2. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 11. Juni. Heinrich Hering, Häusler und Zimmermann in Hartau, mit Ernestine Oertel das. — Wittwer August Kirchner, Inw. u. Weber, mit Jgfr. Friederike Henriette Hoffmann in Grunau. — Karl Fischer, Häuslersohn in Grunau, mit Marie Rosina Opitz zu Hartau. — D. 12. Jggs. Karl Ehrenfried Stumpe, Häuslersohn in O.-Berbisdorf, mit Jgfr. Charlotte Hinke zu Grunau.

Landeshut. D. 5. Juni. Ernst Leberecht Walter, Inw. u. Weber zu Alt-Weisbach, mit Juliane Henriette Bähr das.

Schönau. D. 20. Mai. Ernst Heinrich Geisler, Dienstknecht in Nd.-Röversdorf, mit Christiane Karoline Friebe aus Ober-Röversdorf.

Goldberg. D. 10. Juni. Karl Scholz, Schäfer, mit Karoline

Barting. — D. 11. Julius Adolph, Stellmacher, mit Karoline Kleemann. — August Pallaske, Mühlhelfer, mit Igfr. Marie Kündler.

Geboren.

Hirschberg. D. 3. Mai. Frau Buchhalter Verdeuil e. T., Marie Emilie Martha. — D. 29. Frau Tischler Bittner e. S., Paul Oscar Siegfried.

Kunnersdorf. D. 24. Mai. Frau Inw. Weißig e. T., Anna Maria Pauline.

Straupitz. D. 7. Juni. Frau Papier-Fabrik-Maschinenführer Brade e. T., Klara Agnes.

Gotschdorf. D. 17. Mai. Frau Maurer Rinke e. T., Emilie Alwine.

Schmiedeberg. D. 5. Juni. Frau Kaufmann Riedel e. T. — D. 9. Frau Tagearb. Pohl e. S.

Landeshut. D. 1. Juni. Frau Maurer Kaschamber e. T. — Frau Haushälter Sterz e. S. — D. 2. Frau Müllermstr. Riedel zu Nd.-Zieder e. T. — D. 3. Frau Maurer Gerndt e. T.

Schönau. D. 5. Mai. Frau Inw. Gellert in Alt-Schönau e. T., Anna Ernestine Pauline. — D. 6. Frau Ackerhäusler Reinsch ebendas. e. S., Oswald Julius. — Frau Inw. Görlitz in Reichwaldau e. T., Pauline Henriette. — D. 8. Frau Zimmermann Brendel ebendas. e. S., Karl Gustav Reinhold. — D. 11. Frau Messerschmiedemstr. Kriebel e. T., Bertha Marie Anna. — Frau Inw. Gürtler in Alt-Schönau e. S., Friedrich Wilhelm. — D. 16. Frau Schuhmachermstr. Seidel ebendas. e. S., Karl August. — Frau Mühlenbes. Tschentscher ebendas. e. S., Julius Reinhold. — D. 21. Frau Schneidermstr. Grundmann in Nd.-Röversdorf e. T., welche bald starb. — D. 26. Frau Freihäusler u. Schuhmachermstr. Seidel in Alt-Schönau e. T., Anna Maria. — D. 9. Juni. Frau Schuhmachermstr. Schmidt e. T., Emma Auguste Pauline.

Gestorben.

Straupitz. D. 8. Juni. Christian Gottlieb Schröter, Häusler, 56 J. 7 M. 10 T.

Gotschdorf. D. 11. Juni. Friedrich Herrmann, einz. Sohn des Gastwirth u. Fleischermstr. Hrn. Rücker, 8 J. 7 M. 17 T.

Warmbrunn. D. 8. Juni. Herr George Peters, ehemal. Pächter der hies. Gallerie, zuletzt Gastwirth in Görlitz, 39 J. 1 M. 9 T. — D. 9. Verw. Frau Zolleinnehmer Johanne Christiane Lungk aus Tschirne, 55 J. 6 M. 1 T. — D. 12. Herr Gustav Adolph Rathgeber, Kaiserl. Russ. Solo-Tänzer, 47 J. 10 M. 26 T.

Herischdorf. D. 4. Juni. Frau Freigutsbes. Marie Rosine Klein geb. Besser, 61 J. 9 M. 21 T. — D. 6. Igfr. Christiane Henriette Lägner, 22 J. 9 M. 10 T. — D. 8. Gottlieb Rottnauer, Lohnkutscher, 71 J. 10 M. 21 T.

Schmiedeberg. D. 6. Juni. Friederike Auguste Henriette, Tochter des Waldwärter Tietze in Arnsberg, 7 J. 4 M. 27 T. — D. 11. Herr Joh. Karl Franke, Schuhmachermstr., 49 J. 5 M.

Landeshut. D. 31. Mai. Frau Friederike Karoline geb. Amann, Ehefr. des verst. Färbermstr. Hrn. Klenner, 71 J. 9 M. 2 T. — D. 1. Juni. Karl Wilh. Louis, Sohn d. Schuhmachermeister Hrn. Berger, 4 M. — D. 4. Frau Johanne Beate geb. Rüffer, Ehefr. des Tagearb. Rückert zu Vogelsdorf, 58 J.

Schönau. D. 16. Mai. Johanne Henriette Pauline, Tochter des Freistellbesitzer Sauer in O.-Röversdorf, 1 J. 11 M. 11 T. — D. 12. Juni. Oswald Herrmann Gustav, Sohn des herrschaftlichen Schäfer Winkler in Nd.-Röversdorf, 11 M. 11 T.

Goldberg. D. 5. Juni. Vogt, pens. Kreis-Gerichts-Executor, 46 J. 10 M. 29 T. — Einwohner-Wittwe Rutsch geb. Stams, 63 J. 3 M. — D. 7. Robert Otto, Barbier, 38 J. 1 M. 4 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 8. Juni. Frau Christiane Dorothea geb. Hilse, Wittwe des verst. Bäckergesell Tscherner, 80 J. 11 M.

Schmiedeberg. D. 8. Juni. Herr Christian Gottlieb Augustin, Stärkmeister, 80 J. 16 T.

Goldentraum. D. 10. Juni. Johann Gottfried Nirdorf, Inwohner, 90 J. 11 M. 27 T.

Goldberg. D. 3. Juni. Traugott Gurland, Tuchmacher, 82 J. 6 M. 6 T.

Literarisches.

4303. Die in Jauer erscheinenden

Unterhaltungs-Blätter,

Wochenblatt für Jauer und Umgegend,

welche bisher nur einmal wöchentlich erschienen, werden vom 1. Juli d. J. ab wöchentlich zweimal, und zwar Mittwochs und Sonnabends, ausgegeben werden, ohne daß eine andere Preiserhöhung eintritt, als welche die mit der Erweiterung des Blattes verbundene Erhöhung der Stempelsteuer bedingt. Der vierteljährliche Pränumerations-Preis obengenannten Blattes stellt sich danach vom 1. Juli d. J. ab auf **10½ Sgr.**, für welchen dasselbe auch von sämmtlichen Königl. Post-Anstalten geliefert wird.

Die „Unterhaltungs-Blätter", deren Inhalt in guten Erzählungen, provinziellen, lokalen und vermischten Nachrichten besteht, dürften sich auch für weitere Kreise eignen, und empfehlen wir dieselben hiermit zum Abonnement, wie auch zur Benutzung zu Inseraten, für welche die Gebühren (die Spaltenzeile 6 Pf.) äußerst billig gestellt sind.

Jauer, im Juni 1860.

Die Redaktion und Expedition der „Unterhaltungs-Blätter".

4309. **Schmiedeberg.**

Sonntag den 17. Juni 1860:

Gesang-Concert,

gegeben von der in ganz Deutschland so rühmlichst bekannten Tyroler Quartett-Sänger-Familie **Palm**, im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Roß".

Anfang Punkt ½8 Uhr Abends.

Alle Freunde des reinen, guten Gesanges werden freundlichst eingeladen. Das Nähere die Programms.

Attest.

Daß die Familie **Palm** sich vor Ihren Majestäten dem Könige und der Königin von Preußen hat hören lassen, und sich des Allerhöchsten Beifalls zu erfreuen hatte, wird hiermit bescheinigt. Der Königl. Ober-Hof- u. Haus-Marschall

Graf von Keller.

Erdmannsdorf, den 28. Juli 1855.

Den 18. h. General-Versammlung des Stenogr. Vereins.

4343. Zum Quartal der **Schneider-Innung zu Friedeberg a/Q.**, Montag den 25. Juni c. Mittag 1 Uhr, werden alle Innungsgenossen freundlichst eingeladen, sich bei dem Oberältesten Herrn **Wurch** einzufinden. Krankheit kann nur entschuldigen.

Der Vorstand.

(Nebst Beilage.)

z. h. Q. 18. VI. h. 5. Rec. ▭ I. h. 7. Br. M.

4253. △ z. d. 3. F. 16. 6. 4. St. F. Rec. u. T. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4262. Vom 1. Juli c. ab haben wir die Rendantur des städtischen Pfand-Leihamts hierselbst unserm Stadt-Haupt-Kassen-Rendanten Herrn Wiegandt interimistisch übertragen. Die Leih-Anstalt wird wie bisher jeden Montag und Freitag, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr dem Publikum geöffnet sein; in dringenden Fällen ist übrigens der betreffende Rendant auch bereit an den übrigen Tagen der Woche, zwischen 2 u. 3 Uhr im Pfandlokal Pfänder anzunehmen, dagegen unterbleibt fernerweit die bisher stattgefundene Pfandannahme in der Behausung des Rendanten.

Hirschberg den 11. Juni 1860.

Der Magistrat. Vogt.

4352. **Bekanntmachung.**

Als Badeplatz für die Sommermonate in diesem Jahre haben wir wiederum den im vorigen Jahre eingerichtet gewesenen Badeplatz bei dem Obermühlwehre von heut ab gewählt, denselben unter die Aufsicht des Schuhmachermeisters Lorenz gestellt, welchem die Badenden hinsichtlich seiner Anordnungen Folge zu leisten haben, den Platz auch vorschriftlich ausstecken lassen und dem ꝛc. Lorenz genehmigt, daß er für das Leihen von Badehosen 6 pf. nehmen darf.

Ohne mit Badehosen beim Baden bekleidet zu sein ist eben so strafbar, als das Baden an einer andern Stelle im Bober und Zacken, wenn dazu unsere Genehmigung fehlt.

Denjenigen, welche diese Badestelle besuchen, ist nur der Weg von der Erfurt'schen Besitzung in den Fünfhäusern an längs dem Mühlgraben-Damme gestattet, das Betreten der übrigen nach derselben führenden Feldwege aber wird bei gesetzlicher Strafe hierdurch verboten.

Hirschberg, den 14. Juni 1860.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

4275. **Bekanntmachung.**

Bei einer bestraften Frauensperson sind einige Taschentücher und 2 Paar Frauenstrümpfe sig. M. v. C. als muthmaßlich entwendet von uns in Beschlag genommen. Der rechtmäßige Eigenthümer dieser Sachen wird hierdurch aufgefordert, sein Eigenthumsrecht an selbige bei uns nachzuweisen.

Hirschberg, den 11. Juni 1860.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

3595. **Bekanntmachung.**

Auf der Waffenkammer des Magistrats sind noch eine Partie wenig getragener Helme mit Schuppenketten, neuer Patronentaschen, Leibkuppel mit Schlössern und Troddel zu verkaufen. Darauf Reflectirende wollen sich an den Magistrats-Büreau-Vorstand Welsch wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilen wird.

Görlitz, den 13. Mai 1860.

Der Magistrat.

Gemäß § 25 des Leihamts-Statuts fordern wir nach abgehaltener Leihamts-Auktion diejenigen Pfandschuldner, wo bei dem verkauften Pfande ein Ueberschuß über das gegebene Darlehn erzielt worden ist, auf, diesen Ueberschuß nach Berichtigung des Darlehns nebst Kosten und Zinsen gegen Rückgabe des Pfandscheins und Quittung in Empfang zu nehmen.

Geschieht dies nicht bis zum 30. September a. c., so verfällt der Ueberschuß der Armenkasse und der Pfandschein wird für amortisirt erklärt. Nachstehende Tabelle enthält die Pfandnummer und das sonst Wissenswerthe.

Hirschberg, den 14. Juni 1860.

Der Magistrat. Vogt.

Nachweis derjenigen Pfänder, welche bei dem Verkauf in der Auktion am 10. März 1860 einen Überschuß gewährten.

Nummer des Pfandes.	Tag der Einlegung. Jahr.	Monat.	Tag.	Darlehns-Summe. rtl.	sgr.	pf.	Ueberschuß durch Verkauf. rtl.	sgr.	pf.
33.	1858	Febr.	12	1	15	—	1	15	8
1209.	1858	Novbr.	20	—	10	—	—	10	6
1369.	1858	Decbr.	31	—	15	—	—	17	10
1413.	1859	Jan.	10	—	15	—	—	29	—
1582.	1859	Febr.	11	3	—	—	1	23	9
1736.	1859	März	9	1	15	—	—	4	9
1853.	1859	März	31	1	15	—	—	21	11
1854.	1859	März	31	2	—	—	—	25	4
2039.	1859	Mai	3	3	—	—	1	17	9
2051.	1859	Mai	5.	1	10	—	1	1	10
2066.	1859	Mai	6	3	15	—	1	15	2
3072.	1859	Mai	21	1	10	—	—	—	7
3158.	1859	Mai	17	1	—	—	—	5	1
3225.	1859	Juni	3	20	—	—	—	13	4
3268.	1859	Juni	6	2	—	—	1	13	4
3270.	1859	Juni	8	5	—	—	2	15	4
3555.	1859	August	3	1	15	—	2	7	5

Hirschberg, den 12. Juni 1860. Minor.

4279. **Bekanntmachung die Erndteferien betreffend.**

Die Erndteferien nehmen bei dem hiesigen Kreis-Gerichte mit Inbegriff der beiden Gerichts-Commissionen zu Schmiedeberg und Hermsdorf u. K. am 21. Juli c. den Anfang und dauern bis zum ersten September c. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Welche als schleunige Sachen anzusehen sind, bestimmt der §. 3 der Ferien-Ordnung vom 16. April 1850. Die Partheien und Herren Rechtsanwälte werden daher aufgefordert, ihre Anträge auf diese letzteren Angelegenheiten zu beschränken. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache" bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt und in das Journal eingetragen, das Gericht ist jedoch nicht verpflichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.

Hirschberg den 9. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

4332. **Auktions-Anzeige.**

Dienstag den 19. d. Mts. werden in dem Höher'schen Bauergute No. 46 hierselbst Glas- und Porzellansachen, zinnerne und messingene Gegenstände, Hausgeräthe, Leinenzeug und verschiedene weibliche Kleidungsstücke gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Boberröhrsdorf, den 13. Juni 1860.

Die Ortsgerichte.

4289. **Auktion.**
Dienstag den 26. Juni c., Vormittags 9 Uhr, werde ich in dem Anbau des Rathhauses hierselbst einen Nachlaß, bestehend **in einer Glasservante, einem Sopha, 6 Rohrstühlen, einem Klapptisch und Komode,** sämmtlich hell polirt, **einem Gebett Bette, etwas Wäsche, Küchengeräth und anderen Sachen,** — ferner überflüssig gewordene Inventarstücke, als **alte Fenster, Fenstertritte und dergleichen, 2 eiserne Oefen und anderes altes Eisenzeug,** — und Mittags 12 Uhr in der Linke'schen Brauerei **einen gelbpolirten Kleiderschrank und eine gute gelbpolirte Komode,** öffentlich gegen baare Bezahlung versteigern. Goldberg, den 12. Juni 1860.
Schmeisser, gerichtl. Auctions-Commissarius.

Zu verpachten.
4276. Nächsten Montag den 18ten h., morgens 8 Uhr, soll die diesjährige Ernte von circa 7 Schock sauren Kirschbäumen meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtungslustige ergebenst einladet das Dominium Maiwaldau.

4331. Ein Mühlen-Geschäft ist zu Johanni zu übernehmen, ohne Kaution zu erlegen. Auskunft ertheilt:
Gottlob Beer in Giersdorf.

4345. Zur Beachtung.
Ich beabsichtige die diesjährigen sauren Kirschen und das Kern-Obst meines hiesigen Lehngutes unter Vorbehalt des Zuschlages der Pluslicitanten bestbietend zu versteigern und lade hierauf Reflektirende auf Freitag den 22. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, in mein hiesiges Guts-Gehöft ein, wo die Kaufbedingungen vorliegen werden.
Groß-Rackwitz den 12. Juni 1860. Ernst Dunkel.

Anzeigen vermischten Inhalts.
4249. Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache und Conversation wird von einer Dame ertheilt.
Nähere Auskunft in der Expedition des Boten.

4084. Ich wohne jetzt in Ober-Warmbrunn neben dem Kaufmann Herrn Wimmer auf der polnischen Seite, und kaufe wie bisher alle Sorten Felle, Wachs, Metalle, Pfandscheine, alte Kleider, Knochen, Lumpen, und zahle die höchsten Preise. Handelsmann J. Nathan.

4317. **Empfehlung!**
Die Eröffnung meiner warmen Wannen- und Bassin-Flußbäder-Anstalt hat bereits begonnen und empfiehlt dieselben einer gütigen Beachtung
Seidel im weißen Adler.
Warmbrunn im Juni 1860.

4286. Ehrenerklärung.
Ich habe die Ehefrau des Glasschleifers Johann Seidel allhier auf eine ihre Ehre verletzende Art gröblich beleidigt, erkläre dieselbe für völlig schuldlos, da mich die Schuld nur ganz allein trifft. Ich habe derselben und ihrem Ehemanne Abbitte geleistet. Die Sache ist auf schiedsamtlichem Wege beendet und warne ich vor Weiterverbreitung.
Schreiberhau, den 12. Juni 1860.
Herrmann Rauthe, Glasschleifer, No. 291.

4176 **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- u. ausländischen Effecten u. Eisenbahn-Actien, sowie zur Realisirung derartiger gelooften Capitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

4274. **Die Herren Fabrik- (jeder Art) und Gasthofsbesitzer** der Provinz ersuche ich ergebenst: mir ihre Adressen behufs **unentgeltlicher** Aufnahme in das im Monat September d. J. erscheinende **Adreß- und Geschäftshandbuch der Stadt Breslau** geneigtest franco zukommen lassen zu wollen. Schlußtermin ist am 1. Juli c.
Breslau im Monat Juni 1860.
Th. Gust, Vorsteher des Copir-Instituts. Albrechtstraße No. 29.

Rosenthal's Atelier aus Breslau für Photographie und Panotypie i. J. in
3771. **Greiffenberg im Gasthof zur Burg.**

In **Görlitz,** Stein- und Nonnenstraßen-Ecke, habe ich mit hoher Protektion ein
Versorgungs- und Vermiethungs-Comptoir
eröffnet. Dieses dem geneigten Wohlwollen ganz ergebenst empfehlend, gebe ich hiermit die Versicherung prompter, reeller und billiger Effektuirung, und ertheile auf frankirte Anfragen gern jede Auskunft. 3886.
Adolf Oertel, ehem. Wirthsch.-Inspektor.

4290. **Etablissements-Anzeige.**
Einem hochgeehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Zimmermeister etablirt habe, und bitte daher mich mit recht vielen in mein Fach schlagenden Aufträgen beehren zu wollen; indem ich in jeder Beziehung bei prompter Arbeit Reellität verspreche. August Krebs,
Zirlau b. Freiburg, den 12. Juni 1860. Zimmermstr.

4347. **Anzeige.**
Meinen Leder-Ein- und Verkauf, mit Ersterem ist jeder Ausschnitt verbunden, habe ich seit dem 6. d. M. in meine jetzige Wohnung Haus No. 69 Liegnitzerstraße verlegt und empfehle meine Waaren zu gefälliger Abnahme unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.
Für Rohleder zahle ich jeder Zeit die üblichen besten Preise und wünsche recht reichlich damit versorgt zu werden.
Meinen im besten Zustande befindlichen Flügel beabsichtige ich zu verleihen oder zu verkaufen.
Goldberg im Juni 1860.
Fried. Schröter, Lohgerbermeister.

4305. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich den gehegten Verdacht gegen den Hausbesitzer Carl Tasler von hier zurück und warne vor Weiterverbreitung der Verdächtigung. Profen, den 13. Juni 1860. Gröger.

977.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rth. **150**, II. Cajüte Pr. Crt. Rth. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rth. **60**, Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 15. jeden Monats nach New-York.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte
General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

4269. Die **Privat-Journaliere** für die Sommer-Monate ist vom 15. Juni ab von **Hirschberg** nach **Warmbrunn** in Gang gesetzt. Sie geht von Hirschberg ab täglich:

5 Uhr Früh,
2 „ Nachmittags,
6 „ Abends.

Aus Warmbrunn:

6½ Uhr Früh,
3½ „ Nachmittags,
8 „ Abends.

Das Personengeld, bei 30 Pfd. frei Gepäck, beträgt **3** Sgr.; die Fahr-Billets bitte gefälligst zu lösen.

G. Jaklitsch.

4301. Einer geehrten Damenwelt Goldberg's und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von Johanni ab einen zweiten Lehr-Cursus im gründlichen Schnittzeichnen nach dem Maße eröffne, auf Wunsch auch Damen-Kleider zum Selbstfertigen in jeder Form zuschneide und hefte. Auch bin ich gern bereit, anständige Mädchen in Pension zu nehmen.

Goldberg, den 3. Juni 1860. Adolphine Thiersch.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein ländliches, an der Chaussée belegenes zweistöckiges, massives Haus mit kleinem Gärtchen, zwischen Goldberg und Jauer je 1¼ Meilen entfernt, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. B.

4125. Zu verkaufen ist eine Häuslerstelle im Bunzlauer Kreise, mit circa 6 Scheffel Bresl. Maaß Acker und Wiese, Boden erster Klasse. Das Haus befindet sich im besten Baustande und ist mit und ohne Inventarium verkäuflich.
Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen
Otto Kummer in Neuland bei Löwenberg.

4287

Haus-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich gesonnen, mein Haus aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe liegt an der Dorfstraße, ist im guten Bauzustande, 2 Stock hoch, hat 3 Stuben, ein Kram-Gewölbe, in welchem seit 30 Jahren die Krämerei betrieben worden, einen Keller, Scheune und Holzstall, eine Plumpe, einen Obstgarten und ¾ Morgen Acker. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei dem
Krämer Lange in Ulbersdorf bei Goldberg.

4106. **Billige Verkäufe.**

Eine Gärtnerstelle mit 15 Morgen gutem Acker und Wiese, alles aufs Beste bestellt, in einem großen Gebirgsdorfe worinnen sich eine ev. und kathol. Kirche befindet, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Desgleichen eine kleinere Stelle von 6 Morgen Acker und Wiese. Den Nachweis ertheilt H. Schindler in Friedeberg a/Q.

4324

Mühlen-Verkauf.

Ich bin willens meine in Ludwigsdorf, Kreis Schönau, befindliche Wasser-Mühle, welche ich fünfunddreißig Jahre besitze, zu verkaufen. Dieselbe hat einen Mahl- und Spitzgang, genügend Wasser ohne Schütze, ein Gehöfte von 3 Gebäuden, Alles im besten Bauzustande und kann auch mit oder ohne circa dreißig Scheffel gut bestellte, nahe gelegene Aecker und Wiesen erster Klasse verkauft werden. Das Weitere ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren. Schriftliche Anfragen bitte ich franco einzusenden.

Ludwigsdorf, Kreis Schönau, den 14. Juni 1860.
Carl Prätsch, Müllermeister.

4345. Mein Haus No. 16 zu Kleppelsdorf beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in dem besten Bauzustande und eignet sich für jeden Geschäftsmann. Es enthält zwei Stuben und hat einen schönen Obstgarten.
Auch steht in der Schmiede zu Kleppelsdorf ein zweispänniger eiserner Fuhrwagen, welcher den 23. Juni, Nachmittags 6 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll.

4330. Veränderungshalber ist die Freistelle No. 29 zu Hartau bei Hirschberg bald zu verkaufen.

4308. Das zu Conradswaldau, Kr. Schweidnitz, sub No. 17 belegene mir gehörige Bauergut, bei welchem 103½ Morgen Acker, 2¼ Morgen Garten, 6¼ Morgen Wiesen und 2¼ Morgen Busch vorhanden, beabsichtige ich sofort, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Der Eigenthümer Gottlob Stief.

4265. Ich beabsichtige meine zu Alt-Reichenau sub Nr. 266 belegene Wassermühle mit einem Mahl- und Spitzgange, nebst dazu gehörigem Acker, Wiesen, Obst- und Grasegarten, so wie auch einem großen Teiche, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, und lade Kauflustige zu diesem Behufe auf Mittwoch den 4. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr in meine Behausung ergebenst ein.
Alt-Reichenau, den 10. Juni 1860.
Joseph Schöpe, Müllermeister.

Zu verkaufen eine Bockwindmühle.

Eine Bockwindmühle, die sehr gut und vortheilhaft gebaut ist, das innere Gewerke gut im Stande, so wie sämmtliches Inventarium was zur Mühle gehört ist alles vorhanden, da es den Herrn Verkäufern der Mühle übrig geworden und sie den Platz anderweitig benutzen wollen, so ist selbige sofort zu verkaufen. Preis-Gebot 800 Thlr., die Mühle ist ohnweit Striegau und zur Eisenbahn leicht transportable. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

G. Franzke in Liegnitz, Ritterstraße in der Weintraube.

Ein nettes Haus mit freundlichen Stuben, Garten, Acker, Wiesen u. Holz, ist mit 400 rtl. zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

4342. Das unter Nr. 92 in hiesiger Ober-Vorstadt gelegene zur C. Rülkeschen Concursmasse und im besten Bauzustand befindliche Wohnhaus nebst Schuppen und Garten ist durch Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe enthält 4 Stuben, 1 Cabinet und ein Verkaufslokal, in welchem seit einer Reihe von Jahren das kaufmännische Geschäft betrieben worden.

Schönau, den 12. Juni 1860.

Rudolf Liebich, Concurs-Verwalter.

4094. Das frühere Fellmannsche Haus Nro. 117 zu Herischdorf, nahe an Warmbrunn, zu jedem Geschäft, auch zur Bäckerei geeignet, ist zu verkaufen. Dasselbe ist in gutem Bauzustande; auch gehören 4 Scheffel Acker dazu. Näheres bei dem Gartenbesitzer Wehner zu Warmbrunn. Der Kauf kann sofort abgeschlossen werden.

3959. In Schönwaldau, Kreis Schönau, ist die Windmühle nebst Haus, Acker und Garten (auch ohne Haus und Acker) zu verkaufen.

4177.

Haus-Verkauf.

Mein am Ringe in Reichenbach (Schlesien) belegenes drei Stock hohes Haus, mit großem Keller, Boden, Hofraum und Garten, in gutem Baustande, in welchem über 100 Jahr die Pfefferküchlerei mit Erfolg betrieben wurde, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen; wegen seiner Lage und Baulichkeiten eignet sich dasselbe auch zu jedem andern Geschäft. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere nur bei

F. Tintner in Reichenbach. Schlesien.

4263. **Freiwilliger Verkauf.**

Die frühere Wagenknecht'sche Besitzung No. 206 hierselbst soll im Auftrage des gegenwärtigen Besitzers auf den 1. August c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Das zweistöckige Wohnhaus befindet sich im besten Bauzustande, enthält sechs heizbare Stuben, zwei Stubenkammern, vier Bodenkammern, große Bodenräume, eine große gewölbte Küche, einen Keller, drei massive und ein nicht massives Vorrathsgewölbe, hat diverse bequeme Einrichtungen, eine reizende Aussicht auf das ganze Riesengebirge und ist Schankwirthschaft und kaufmännisches Geschäft früher darin lebhaft betrieben worden.

Im Nebengebäude befindet sich Scheuer, Holzgelaß und gewölbte Stallung. Nahe und bequem um die Gebäulichkeiten liegen 21 Schffl. berliner Maaß guter Acker, 1¼ Schffl. schöne Wiese und 4 Schffl Obst- und Grasegarten, incl. Blumengärtchen. Schreiberhau, den 7. Juni 1860.

Das Ortsgericht. J. A.

4264.

Gasthofverkauf.

Wegen Kränklichkeit bin ich willens meinen Gasthof in Költschen bei Reichenbach i. Schl. mit fast 100 Scheffel Aussaat aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Derselbe liegt an der von Strehlen nach Schweidnitz führenden Kreis-Chaussee. Die Gebäude sind in gutem Bauzustande, verbunden mit einem schönen Obstgarten. Kaufpreis 9500 rtl., Anzahlung 5000 rtl.

4291. **Verkaufs-Anzeige.**

Die sub Nr. 22 an der Straße am Wasser belegene Freigärtnerstelle in Messersdorf, mit 2 Morg. gutem Areal ist gegen ⅓ Anzahlung **sofort** zu verkaufen vom

Cantor Gürtler in Grenzdorf.

4307. Meine Freistelle mit 26 Morgen Acker, Weizenboden, massivem Wohnhaus, lebenden und todten Inventarium bin ich willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Gran in Sablatt, Kreis Neumarkt.

4067. Veränderungshalber bin ich willens meine in Dietzdorf bei Neumarkt gelegene neu erbaute und nach neuester Art construirte Wassermühle nebst einer Windmühle und den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen zu verkaufen.

Näheres beim Müllermstr. Thiel daselbst.

4288. **Schmiede-Verkauf.**

In einem großen Dorfe des Lübener Kreises steht eine Schmiede-Nahrung mit Acker und Wiese Veränderungshalber bald zu verkaufen. Selbstkäufer können sich in der Expedition des „Erzählers“ in Haynau zur Kenntnißnahme der Kauf-Bedingungen melden.

4325. **Ergebenste Anzeige.**

Meinen werthen Kunden bringe ich hiermit zur Nachricht, daß ich von jetzt ab Weizenmehl (erste und zweite Sorte) ebenso Brod-Mehl dem Gewichte nach verkaufen werde und bemerke zugleich, daß ich stets bei guter Waare die zeitgemäßesten Preise stellen werde.

Hoffmann, Bäckermeister in Straupitz.

4336. Brillen und Lorgnetten in Auswahl mit feinsten Gläsern, Taschen- und Reise-Fernröhre (klein und weittragend) empfiehlt

Heinze, Opticus in Herischdorf.

Donnerstag von 9 bis Mittags 2 Uhr zu Hirschberg im goldenen Schwert zu treffen.

4340. **Feuersichre Stein-Pappen aus der ältesten Fabrik in Schlesien und von einem Königl. Ministerium anerkannt, desgleichen Theer und Dachnägel, sowie alle Sorten Drahtnägel hält auf Lager und empfiehlt**

Friedeberg a. Q. Julius Keßner. Friedrichsgasse No. 165

4226.

Anzeige.

Veranlaßt durch die täglich größer werdende Nachfrage und in der gewonnenen Ueberzeugung von der guten Qualität finde ich mich veranlaßt von nun ab ein Lager von

Lähner Anker= u. Cylinder=Uhren

zu halten. Indem ich dies dem verehrten Publikum und insbesondere meinen hochgeschätzten Kunden ergebenst anzeige, erlaube ich mir dieses vaterländische Fabrikat, vorzüglich aber die Ankeruhren, welche vermöge ihrer guten Construction den besten Schweizer Uhren nicht nur gleich kommen, sondern sie sogar übertreffen, zur geneigten Beachtung angelegentlichst zu empfehlen und dabei gleichzeitig zu bemerken, daß ich auch Aufträge auf besondere augenblicklich bei mir nicht vorräthige Sorten von Uhren annehme und sofort nach Wunsch ausführen zu lassen im Stande bin, indem ich durch die eingeleitete Geschäfts-Verbindung mit dem Lähner Unternehmen der Herren A. Eppner & Comp. in täglichem Verkehr stehe. Otto Kühn, Uhrmacher.

Löwenberg im Juni 1860.

In Bezug auf vorstehende Anzeige ersuchen wir das geehrte Publikum, sich beim Uhren=Einkauf an den Uhrmacher Herrn Otto Kühn in Löwenberg, welchem wir den Allein=Verkauf für Löwenberg und Umgegend übertragen haben, zu wenden, da derselbe zu gleichen Preisen wie wir verkaufen wird, und den geehrten Abnehmern noch der Vortheil erwächst, daß die Verpflichtung der Garantie leichter und schneller in Ausführung gebracht werden kann, als wenn die Uhren nach der Fabrik zurückgesandt werden.

Lähn im Juni 1860. A. Eppner & Comp.

4093. Eine ganz gute Wagenflechte zu einem Fossigwagen ist zu verkaufen; Hospitalgasse No. 568.

4326. Beste neue Bettfedern sind fortwährend im Einzelnen, wie in vollständigen Betten zu verkaufen bei

Frau König in Herischdorf No. 103.

Zur gefälligen Beachtung!

Gänzlicher Ausverkauf aller Schnittwaaren von geschmackvollsten u. neuesten Mustern, zu billigsten Preisen, bei C. E. Hoffmann in Bolkenhain.

4179.

4267. Zu Herischdorf in der vormals Wiedemann'schen Besitzung sind täglich ca. 100 Qrt. Milch, wie solche von der Kuh kommt, das große Quart zu 10 pf. an Milchhändler abzulassen. Die Milch kann gleich nach dem Melken im Stalle abgenommen werden, oder wird solche in verschlossenen Gefäßen den Abnehmern zugesandt. Abnehmer von mindestens 10 Quart täglich könnten solche auch in verschlossenem Gefäße täglich zugesandt werden. Fr. May.

4298. **C. F. Meisel aus Jauer**

am Markte neben den „drei Kronen"

empfiehlt zum bevorstehenden Laubaner Jahrmarkte sein wohlassortirtes Lager musikalischer Instrumente und Saiten. Auch empfehle ich noch besonders ein sehr schönes Quartett ächter italienischer Violinen, Viola und Cello, und bitte um gütigen Zuspruch und zahlreiche Abnahme. Stand: im „braunen Hirsch".

4344. **Eduard Heger's aromatische Schwefelseife,** rühmlichst bekannt gegen Hautübel und zur Konservirung des Teints, empfiehlt C. Scoda in Friedeberg a. Q.

4282. Vorräthige Möbel, als: Kleiderschränke, Waschtische, weiche Tische, polirte Stühle, Sopha's und Komoden sind zu haben beim

Tischlermeister August Martini sen. in Warmbrunn.

2871.

Mit Kaiserl. Oesterr. u. Königl. Preuss. Allerh. Privilegien.

Dr. Borchardt's aromatisch=medicinische **Kräuter=Seife** zur Verschönerung u. Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original=Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. **Zahn=Pasta,** das universellste und zuverlässigste Erhaltungs= und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor **Dr. Lindes** **Vegetabilische Stangen=Pomade,** erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 7½ Sgr.)

Apotheker **Sperati's** **Italienische Honig=Seife,** zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's **Chinarinden=Oel,** zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's **Käuter=Pomade,** zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. **Prospekte** und **Gebrauchs=Anweisung** werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Hirschberg nur allein verkauft** bei: **J. G. Dittrich's Wwe.,** sowie auch in Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Frankenstein: C. Benedix, Freiburg: L. Majunke, Goldberg: W. Radisch, Görlitz: Apotheker E. Staberow, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Haynau: C. O. Raupbach, Jauer: H. M. Schubert, Landeshut: E. Rudolph, Langenbielau: G. Pätzold, Lauban: Rob. Ollendorf und C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Nimptsch: Aug. Stütze, Reichenbach: C. Hch. Dyhr, Reichenstein: N. Zangi, Salzbrunn: C. F. Horand, Schmiedeberg: C. H. Taufling, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Ad. Greiffenberg, Striegau: C. E. Pollack, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn und in Warmbrunn bei C. E. Fritsch.

4297. Auf dem Dominio Ober=Logau bei Lauban sind einige Tausend Schock der schönsten Runkelrüben=Pflanzen zu verkaufen.

Das Wirthschafts=Amt.

Wollene Schlaf= u. Reisedecken
empfehlen in Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

4259. **Holz=Verkauf.**
Trockene birkene Pfosten und Bretter, von 1 bis 3 Zoll Stärke, stehen bei mir zum Verkauf und werden auch auf Verlangen geliefert.
Penkendorf bei Schweidnitz, den 1. Juni 1860.
S. Simon, Müllermeister.

4199. **A. Feldtau,**
Wagen=Fabrikant in Freiburg i. Schl.,
empfiehlt eine Auswahl fertiger unter Garantie gearbeiteter Wagen, als: ganz gedeckte Tafelwagen, ganz= und halbgedeckte Auffatzchaisen, offene u. halbgedeckte Spazierwagen zu den solidesten Preisen. Alte Wagen werden mit angenommen, auch jede Reparatur so wie beste Lackirung wird auf's schnellste besorgt.

4198. Auf dem Dom. Conradswaldau, Kr. Schönau, stehen 80 Stück Schöpse zum Verkauf.
Die Verwaltung.

4092. Ein noch guter Wagenkorb mit neuen Bogen, zu einem Mehlwagen sich eignend, ist zu verkaufen; Hospitalgasse No. 568.

4278. In meiner Anstalt für künstliche Mineral=Wasser werden alle Arten künstlicher Mineral=Brunnen zu Fabrikpreisen abgegeben.
Kiste und Emballage zum Selbstkostenpreise berechnet und franco wieder zum berechneten Preise retour genommen. Bolkenhain, den 10. Juni 1860.
E. Lischke, Apotheker.

Kauf=Gesuche.

3901. Gute, linde gesalzene Butter in Kübeln kauft fortwährend B. Ludewig, dunkle Burggasse.

Gebrauchte Möbel, Kleidungsstücke, Kupfer, Zinn, Messing, Roßhaare, Bettfedern kauft zu den höchsten Preisen M. Levi.
4292. Möbelhandlung. Tuchlaube 5.

4183. Zu vermiethen.
In Nr. 52 am Ringe ist eine freundliche Vorderstube, mit oder auch ohne Möbels, zu Johanni zu vermiethen.
Hirschberg den 4. Juni 1860. Müller, Conditor.

4333. Es ist eine möblirte Stube im 1. Stock vorn heraus am Markt No. 12 zu vermiethen. Das Nähere beim
Bäckermeister Wandel.

4334. Eine Wohnung, bestehend in drei Stuben nebst Alkove, Küche und Zubehör, ist Salzgasse No. 219 erste Etage zu vermiethen und von Johanni ab zu beziehen. Nähere Auskunft bei D. L. Kohn, Schildauerstr.

4302. **Friedeberg a. Q.**
In dem Hause Nr. 31 am Ringe sind 2 Stuben mit dem nöthigen Beigelaß zu vermiethen.

4281. Auf der inneren Langgasse Nr. 148 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben, 3 Kammern nebst Küche, Keller und Holzstall, auf Verlangen auch mit Pferdestall, zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
Näheres in der Rosenthal'schen Buchhandlung.

Personen finden Unterkommen.

4313. Einen brauchbaren Tischlergesellen sucht der Tischlermstr. Pfeiffer in Hermsdorf u/K.

4327. Ein brauchbarer Böttchergeselle (guter Geschirrarbeiter) findet bald Arbeit beim
Böttchermeister Rüffer in Berbisdorf.

4337. **Zwei Bedienten** werden Johanni gesucht.
Commissionair G. Meyer.

4272. Für eine gräfliche Familie wird eine Erzieherin gesucht, die in Sprachen sehr tüchtig ist und lobenswerthe Zeugnisse besitzen soll. Ein sehr schöner Gehalt und eine freundliche Begegnung wird ihr zugesichert.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

4273. Zwei gebildete anständige junge Mädchen von freundlichem Aeußeren finden in recht sauberen Geschäften als Verkäuferinnen Anstellungen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Eine mit Zeugnissen ihrer Ehrlichkeit und Brauchbarkeit versehene Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, kann sich zu einem am 2. Juli anzutretenden Dienst in Schmiedeberg, No. 375, melden. [4293.

4285. Ein Stubenmädchen, das gut nähen kann und insbesondere mit der Wäsche Bescheid weiß, wird zum 1sten Juli verlangt. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

4208. Ein guter Landwirthschaftsführer, welcher eine Sache gut angeben kann, so wie auch selber bearbeitet, sucht eine Stelle. Das Nähere ist zu erfahren bei
Karoline Fürll in Goldberg.

Lehrlings=Gesuche.

4312. Einem Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Buchbinder und Galanteriearbeiter zu werden, weist die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach.

4348. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, kann sich melden bei
Goldberg. L. Cally, Maler und Photograph.

Einen Lehrling nimmt an Schuhm. Maiwald i. Hirschberg.

4284. Einen Lehrling sucht der Stellmachermstr. A. Hornig in Nieder-Berbisdorf.

4209.
Bekanntmachung.
Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann einen tüchtigen Lehrmeister erfragen bei dem Maurermeister **Schubert** zu Bolkenhain.

4349. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust zur Handlung hat, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
Goldberg im Juni 1860. C. J. Rachner.

Verloren.
4271. Auf dem Wege von Langwasser aus, durch den Wald, ist am 9. Juni eine Cigarrentasche nebst 3 Rechnungen verloren worden. Da an den Rechnungen viel gelegen, so wird der Finder dringend ersucht, solche dem Verlierer Brauermeister Joh. Scholz zu Langwasser gegen Empfang eines guten Douceurs zu behändigen.

4323. Der gegenwärtige Besitzer eines entwichenen zahmen Kanarienvogel-Männchen wird gebeten, dasselbe in dem Hause No. 819 vor dem Burgthore gegen eine Belohnung abzugeben. verw. Oberamtmann Sage.
Hirschberg, den 15. Juni 1860.

Geld-Verkehr.
4268. **1200 Rthlr.**
sind den 1. Juli c. auf ein ländliches Grundstück, erste Hypothek, zu verge en. Wo? sagt die Redaktion des Boten.

4299. 350 rtl. Fundationsgelder, welche bei pünktlicher Zinsenzahlung nie gekündigt werden, sind gegen pupillarische Sicherheit auf Grundstücke am 1. Juli c. auszuleihen vom katholischen Kirchen-Kollegium zu Bolkenhain.

4341. Auf ein für 11,000 rtl. erworbenes Landgut werden zur ersten Hypothek zu Weihnachten d. J. 3,500 rtl. Geld zu borgen gesucht. Der Betrag wird erst gekündigt und dann cedirt. Auskunft auf gefällige direkte Anfragen werden per Adresse „H. L. Pilgramsdorf poste restante" ertheilt.

Einladungen.
Gruner's Felsenkeller.
Mittwoch, den 20. Juni:
Großes Concert.
Anfang Nachmittag 5 Uhr.
J. Elger, Musik-Direktor.

4315. Da ich den 17ten d. M. die letzte Tanzmusik hier abhalte, so bittet um zahlreichen Besuch Gemseschädel i. Cunnersdorf.

4335. Tanzmusik den 17. Juni im Kronprinzen, mit dem Bemerken, daß dieselbe, als zu meinem Abschiede, sehr gut besetzt sein wird. Auch wird für kalte Speisen, alten guten Korn, schönes Bier bestens gesorgt sein.
Seine freundlichen Besucher ladet freundlichst ein:
Hirschberg. **Hornig.**

4322. Sonntag den 17ten d. M. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Strauß in Neu-Schwarzbach.

4321. **Zur Tanzmusik**
nach Grunau ladet Sonntag den 17. d. M. freundlichst ein
H. Lienig.

4270. Sonntag, den 17. Juni a. c.
Großes Concert im Kursaal zu Warmbrunn,
ausgeführt vom Musik-Direktor Elger und seiner Kapelle.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr. Zu welchem freundlichst und ergebenst einladet
Nitsche, Pächter des Kursaals und der Gallerie.

4316.
Zur Tanzmusik,
**ausgeführt von einer hiesigen Bademusik-Kapelle, ladet auf Sonntag den 17. Juni hiermit freundlichst ein Seidel im weißen Adler.
Warmbrunn im Juni 1860.**

Sonntag d. 17. Juni Tanzmusik im „grünen Baum" zu Warmbrunn; wozu freundlichst einladet Reichstein.

4311. Dem hochverehrten Fremden-Publikum hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß die hiesige Niclas'sche Speise-Anstalt von heute ab, für die diesjährige Bade-Saison, und zwar wie im vorigen Jahre, in dem frei und angenehm gelegenen Hause: „Antwerpen" in unmittelbarer Nähe der Kaufmann Ganzert'schen Besitzung hierselbst, von mir wieder eröffnet worden ist. Das mir durch nahr- und schmackhafte Speisenzubereitung, Reinlichkeit und prompte Bedienung erworbene Zutrauen, werde ich fortan bewahren und bitte um freundlichen recht zahlreichen Zuspruch.
Erstling, Restaurateur aus Breslau.
Warmbrunn, den 11. Juni 1860.

4188. Sonntag den 17. Juni ladet zum letzten Concert und Tanz ergebenst ein. Für frische Kuchen und alles Uebrige wird bestens Sorge tragen
Boberröhrsdorf. Süßmann, Brauermeister.

4320. **Auf Sonntag den 17. d. ladet zur Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein Oblassser, Tyroler Gastwirth.**

Sonntag, den 17. Juni ladet zur Einweihung seiner neu erbauten Colonade
zum Trio-Concert und Tanz
nach Hermsdorf u. K. freundlichst ein A. Walter.

4350. Sonntag den 17. Juni ladet zur Tanzmusik nach Schiefer freundlichst ein Schaefer.

4314. Morgen, als Sonntag den 17. Juni ladet zur Hornmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlichst ein. Da ich hier die letzte Tanzmusik halte, so ersuche ich Freunde und Gönner mich noch einmal recht zahlreich besuchen zu wollen. Eduard Maiwald, Brauer.

4310. **Zur Abschiedsmusik**
ladet Sonntag den 17. Juni nach Kaiserswaldau ergebenst ein Arlt, Brauermeister.

4328. Zu Conzertmusik und Tanzvergnügen ladet auf Sonntag den 17. Juni nach Radschin ergebenst ein
Anfang 4 Uhr. E. Klenner.

4283. Sonntag den 17. Juni ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Messner,
Brauereipächter in Berthelsdorf.

4277. Künftigen Sonntag als den 17ten d. M. wird der hiesige Militär-Verein durch einen solennen Ausmarsch den 45jährigen Gedenktag der Schlacht bei Belle-Alliance feiern und ohnweit meiner Besitzung ein Bivouak beziehen.
Zu diesem Feste erlaube ich mir hierdurch Vaterlandsfreunde mit dem ganz ergebenen Bemerken einzuladen, daß nach beendetem Feste für gute Tanzmusik, sowie für Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird bei
Schilling, Gastwirth im Oberkretscham.
Schmiedeberg, den 11. Juni 1860.

4296. Sonntag den 17. d. Mts. ladet zur Tanzmusik in den schwarzen Adler ergebenst ein **Brendel,**
Lähn den 12. Juni 1860. Gastwirth.

Buschhäuser bei Hennersdorf.

4304. Sonntag den 17. Juni 1860

Großes Konzert

von dem Musikcorps des Füsilier-Bataillons 7. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet Carl Müller.
Anfang 3 Uhr. — Entree à Person $2\frac{1}{2}$ sgr.

4295. **Zum Concert**
auf Sonntag den 17. Juni, und nach dem Concert zum Ball in Petersdorf auf dem Vitriolwerk oder Gasthof zum Kochelfall ladet ergebenst ein
J. Kneifel, Gastwirth.

4306. Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich
Sonntag den 17. Juni c.
in dem Hause Nr. 28 am Markt hierselbst meine neu eingerichtete
Wein- und Bier-Halle
eröffnen werde. Das mir bisher in meinem alten Lokale geschenkte Wohlwollen bitte ich auch in meine neue
Restauration
übertragen zu wollen.
Die Eröffnung meines **neuen Saales** werde ich später seiner Zeit bekannt machen.
Striegau im Juni 1860. **Julius Grospietsch.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 14. Juni 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	3	—	—	2	5	—	1	22	—	1	6	—
Mittler	2	28	—	2	24	—	2	3	—	1	20	—	1	5	—
Niedriger	2	20	—	2	15	—	2	—	—	1	15	—	1	3	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 13. Juni 1860.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	22	—	2	3	6	1	22	—	1	5	—
Mittler	2	20	—	2	15	—	2	1	—	1	20	—	1	3	—
Niedrigster	2	12	—	2	9	—	1	29	—	1	18	—	1	1	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf. — 4 sgr. 6 pf.

Breslau, den 13. Juni 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $16\frac{23}{24}$ rtl. bez. u. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 13. Juni 1860.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$94\frac{1}{4}$	Br.
Louisd'or		$108\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		76	G.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{3}{4}$	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{3}{4}$	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{3}{4}$	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$99\frac{3}{4}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$104\frac{1}{2}$	Br.
Präm.-Anl. 1854	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$113\frac{1}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$99\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{2}{3}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$96\frac{1}{2}$	G.
dito dito neue	4 pCt.	$96\frac{5}{12}$	G.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	$95\frac{1}{2}$	G.
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$97\frac{1}{2}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$60\frac{1}{3}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	83	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$121\frac{3}{4}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$35\frac{1}{12}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{5}{12}$	G.
dito 2 Mon.	$149\frac{7}{8}$	G.
London k. S.	$6.19\frac{3}{4}$	Br.
dito 3 M.	$6.17\frac{1}{2}$	bez.
Wien in Währg. 2 M.	$75\frac{2}{3}$	bez.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal **15 Sgr.**, wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift **1 Sgr. 3 Pf.** Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag **12 Uhr.**

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.